

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 133.

Halle, Sonnabend den 11. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 9. Juni. Prinz Peter von Oldenburg ist aus St. Petersburg hier angekommen. — Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist nach Rumpenheim und der kommandirende General des 7. Armee-Corps Roth von Schreckenstein nach Münster von hier abgereist.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 8. d. M. enthält ein Gesetz vom 24. Mai 1853 — betreffend die Uebernahme einer bedingten Zinsgarantie für das Anlage-Capital einer Eisenbahn von Dberhausen über Wesel und Emmerich nach der Niederländischen Grenze in der Richtung auf Arnheim; die Bekanntmachung vom 3. Juni 1853 — betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes der Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Serie I, II. und III. von 4 1/2 auf 4 pCt. Der „Staats-Anzeiger“ vom 9. enthält den unter dem 24. v. M. Allerhöchst bestätigten siebenten Nachtrag zum Statut der obern schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft und das k. Privilegium wegen Ausgabe an den Inhaber lautender Prioritäts-Obligationen über eine Anleihe der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft von 6 1/2 Mill. Thalern.

Das von den Kammern berathene und jetzt publicirte Gesetz über die Aufhebung der Gemeindeordnung vom 11. März 1850, so wie der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 lautet:

Art. 1. Die Gemeinde-Ordnung für den preussischen Staat vom 11. März 1850 (Gesetzsamml. S. 213), so wie die Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung für den preussischen Staat vom 11. März 1850 (Gesetzsamml. S. 251), nebst dem Gesetze vom 24. Juni 1848 (Gesetzsamml. S. 192) werden aufgehoben.

Art. 2. Die früheren Gesetze und Verordnungen über die Landgemeinde-Verfassungen in den sechs östlichen Provinzen, über die Städte-Verfassungen in Neu-Vorpommern und Rügen, so wie über die Kreis- und Provinzial-Verfassungen in sämtlichen Provinzen der Monarchie, werden, so weit sie mit den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde nicht in Widerspruch stehen und durch die im Art. 1. erwähnten Gesetze bereits beseitigt sind, wieder in Kraft gesetzt.

Art. 3. Zur Fortbildung dieser Verfassungen (Art. 2.) sollen besondere Provinziale Gesetze erlassen werden.

Art. 4. Städte-Ordnungen sollen 1) für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie, mit Ausschluß von Neu-Vorpommern und Rügen, 2) für die Provinz Westfalen ergehen.

Art. 5. Eine Landgemeinde-Ordnung soll für die Provinz Westfalen und eine Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz erlassen werden.

Art. 6. In denjenigen Gemeinden, für welche die in den Artikeln 4 und 5 bezeichneten Gesetze ergehen sollen, bleibt bis zum Erlaß der letzteren die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, so solche bereits eingeführt ist, in Kraft. Für diejenigen Kreistage, in welchen seit Verkündigung der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 eine Verhärterung der früheren Zahl der Abgeordneten der Städte und Landgemeinden stattgefunden hat, bewendet es bei dieser Einrichtung bis zum Erlaß der in Art. 3 bezeichneten Gesetze über die Kreisverfassungen.

Wie das „C. B.“ neulich berichtete, wird für die Städte Neu-vorpommerns und Rügens eine neue Städteordnung nicht erlassen werden, vielmehr behalten dieselben ihre seit Jahrhunderten bestehenden Verfassungen.

In diesen Tagen beginnen die Maßnahmen wegen Anlage der preussischen und österreichischen Zollämter an der schlesisch-mährischen Grenze.

Dem Vernehmen nach wird die letzte Strecke der Ostbahn von Braunsberg nach Königsberg nunmehr am 1. August eröffnet werden. Die bis dahin eingetretene Verzögerung liegt in dem schwer zu bewältigenden Untergrunde im Pregel-Thale.

Der zum Director des Consistoriums der Provinz Sachsen ernannte bisherige Kreisgerichts-Director Röldechen befindet sich in diesem Augenblicke hier, um sich für die Uebernahme seiner neuen Stelle vorzubereiten. — Wie man hört, wird der Regierungsrath Dr. Froschel in Potsdam zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abteilung für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten bei der Regierung in Magdeburg ernannt werden.

Hannover, d. 8. Juni. Die „Hannov. Ztg.“ meldet amtlich, daß der Staatsminister a. D., General-Major Jacobi, an Stelle des Staatsraths v. Bothermer, mit der Wahrnehmung der Funktionen des königl. Bundestagsgefangenen kommissarisch beauftragt worden ist. — Nach einer diesen Nachmittag bei der hiesigen preussischen Gesandtschaft eingegangenen telegr. Depesche ist, wie die „Z. f. N.“ berichtet, der General-Steuerdirector Klenze in Marienbad am Schlagflusse gestorben.

Mainz, d. 5. Juni. Gegen den Abgeordneten D. Müller-Melchior, welcher bekanntlich wegen Theilnahme an der Verbreitung der von ihm in der Zweiten Kammer über die Zollvereinsfrage gehaltenen Rede für die Dauer von zwei Monaten im bürgerlichen Gefängnisse sitzen muß, ist nunmehr, nachdem die Hälfte dieser Strafzeit verstrichen ist, ein neuer Haftbefehl erlassen worden, und zwar wegen angeblicher Verbreitung derselben Rede in Form einer Broschüre. Die gegen Hrn. D. Müller-Melchior eingeleiteten Verfolgungen haben bei der ganzen Bevölkerung einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen.

Wien, d. 6. Juni. Nach Berichten aus Constantinopel, die für die hiesige Diplomatie anlangten, hat die Pforte am 24. v. M. sämtlichen in Constantinopel beglaubigten Gesandtschaften ein für die betreffenden Regierungen bestimmtes Memorandum überreichen lassen, in welchem die friedliche Politik der türkische Regierung dargelegt, und Schutz und Vermittelung in der russischen Angelegenheit angefordert wird. Auch ist eine Depesche der russischen Regierung kurz nach der Abreise des Fürsten Menschikoff nach St. Petersburg abgesendet, in welcher die schleunige und unerwartete Abreise des russischen Bevollmächtigten bedauert und der Wunsch zur Wiederanknüpfung der Verhandlungen deutlich zu erkennen gegeben wird.

Wien, d. 7. Juni. Hr. v. Meyendorff, der vielfach und heiß Ersehnte, ist gestern hier eingetroffen. Er hatte Petersburg erst Ende Mai verlassen, als die Kunde von dem Nislingen der Sendung des Fürsten v. Menschikoff bereits daselbst eingetroffen war. Man hatte dies auf Grundlage der bezüglichen Daten hier ausgerechnet und die Sehnsucht, womit man ihm entgegen sah, war so groß, weil man von ihm Bestimmtes über die neuesten Intentionen des St. Petersburg Hofes zu vernehmen versichert war. Mit Bestimmtheit kann ich Ihnen jetzt melden, daß Kaiser Nikolaus das Verhalten des Fürsten v. Menschikoff entschieden und vollständig billigt. Manche glaubten, Rußland werde die Schwierigkeiten durch ein Desaveu zu lösen suchen. Diese haben sich vollkommen geirrt, Rußland weiß zu gut, was auf dem Spiele steht und daß es durch Ausflüchte der Verlegenheit nur das Ansehen seiner auf die Griechen berechneten orientalischen Politik kompromittiren würde. Wenn nun aber Rußland seinen außerordentlichen Abgesandten nicht desavouirt, was wird es dann wohl thun? Das ist jetzt die vitale Frage des Augenblicks. Gut Unterrichtete glauben, daß es in den nächsten Wochen nichts Entscheidendes unternehmen werde; es hat für diesen Fall einen bedeutenden Militär, die Spannung aller europäischen Börsen. Sollte aber die englisch-französische Flotte vor Constantinopel erscheinen, bevor es irgendwie offen zugetreten wäre, so würde es als Repressalie für den Bruch des Vertrages vom Jahr 1841 sofort die Befehle der Donaufürstenthümer anordnen. Vor der Abreise Meyendorffs sprach man zu Petersburg noch von der Entsendung eines außerordentlichen Kouriers nach Constantinopel, welcher die noch ausstehende Antwort auf die übrigen Punkte des Ultimatus abzuholen hätte, kurz ein letztes, allerletztes Wort der Pforte. (N. 3.)

## Frankreich.

Paris, d. 7. Juni. Der Senat hat gestern das Budget für 1854 ohne Diskussion votirt. In derselben Sitzung ist nach kurzer Debatte die Errichtung eines unterseeischen Telegraphen, der Frank-

reich mit Algier verbinden soll, bewilligt worden. Eben so ist das Gesetz, die Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrechen betreffend, ohne Dissipation angenommen worden. Nach diesen Abstimmungen sind eben so schnell 6 andere Gesetze, worunter das auf den Bau einer Eisenbahn nach Genf bezügliche, einstimmig votirt worden. Auf diese Weise hat der Senat das Budget und eine ganze Reihe zum Theil sehr wichtiger Gesetze in 4 Stunden votirt. Eine Fruchtbarkeit, die ihres Gleichen in der Geschichte der Parlamente sucht! Ob die Ueberzeugung, daß sich Niemand um die Disfussionen des Senats bekümmert, den Herren Senatoren die Lust zum Sprechen benommen hat, oder ob sie durch die stillschweigende Annahme aller dieser Gesetze der Weisheit des gesetzgebenden Körpers ein Compliment machen wollten, ist schwer zu bestimmen; daß aber die Stellung eines Senators wenigstens eben so bequem als nützlich ist, ist gewiß.

Fortwährend herrscht hier die größte Ungewißheit Betreffs der orientalischen Angelegenheiten. Heute ist man hier einmal wieder sehr kriegerisch gefinnt. Man behauptet, die Herren Fould und Fortoul, die sich an der Spitze der Friedenspartei befinden, hätten ihre Entlassung eingereicht, weil der Kaiser kriegerische Maßregeln gutgeheißen haben soll. In dem Ministerrathe, der gestern in St. Cloud stattfand, soll nämlich beschloffen worden sein, 100,000 Mann Reserve unter die Waffen zu rufen und ein Lager in Toulon zu bilden. Zugleich spricht man von dem Abziehen neuer Truppen nach Rom. Fould und sein Anhang sollen sich diesen Maßregeln aufs energischste widersetzt haben. Der Kaiser gab jedoch seinen kriegslustigen Ministern Recht, da er einen Krieg für möglich hält. Wie man ferner versichert, sind England und Frankreich jetzt ganz einig. Eine Note im Moniteur soll morgen erscheinen und das gemeinschaftliche Handeln der beiden Mächte official anknüpfen. Zugleich vernimmt man, daß die Regierung Verträge über bedeutende Lieferungen für die See- und Landarmee abgeschlossen hat, die jedoch nur im Fall eines Krieges ausgeführt werden sollen. Diese kriegerischen Nachrichten erhalten durch einen antirussischen Artikel der gestrigen Times einige Bestätigung. Auf die Börse übten diese Nachrichten bis jetzt wenig Einfluß aus. Man ist dort blasirt und verhält sich vor der Hand ruhig. (R. 3.) Der General Changanier widerlegt in der Brüsseler „Emancipation“ (aus Mecheln vom 6.) die Nachricht, daß er in türkische Dienste treten wolle und fügt hinzu: „Alle, welche mich persönlich kennen, oder sich eine richtige Vorstellung meiner Ansichten oder meines Charakters machen, wissen, daß mein Schwert nur Frankreich angehört.“

Paris, d. 7. Juni. (Tel. Dep. des Staats-Anz.) Man erfährt mit den Telegraphen, daß das englische Geschwader am 25. Mai noch zu Malta lag. Die Sendung Hilil-Pascha's nach Petersburg wird bestätigt. Man spricht wieder von einem bevorstehenden, ziemlich umfassenden Präsekturwechsel.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Juni. Der „Morning Herald“ schreibt: „Endlich hat Lord Aberdeen dem Admiral Dundas Befehl gegeben, sich der französischen Flotte an der türkischen Küste anzuschließen; das Drängen seiner Collegen, Lord Palmerston und Lord John Russell, so wie die gewichtigen Interpellationen von Lord Harwicke, Malmesbury und d'Israeli haben diesen Minister endlich zum Handeln gebracht. Die englische Flotte kann jedoch im äußersten Falle nicht vor dem 16. d. in Vastia-Bai eintreffen.“ Die Nachricht, daß Dundas Befehl zum Ankerlichten erhalten habe, findet sich übrigens bloß im „Herald“. Sie differirt auffällig von der gestrigen Angabe der „Times“, wonach Lord Stratford jetzt erst Vollmacht erhalten hätte, im Nothfall den Admiral zu citiren. Sonst wissen die heutigen Blätter über die orientalischen Angelegenheiten nichts Bestimmtes zu sagen. Ein Artikel des „Morning Chronicle“ bewegt sich zwischen allen möglichen Möglichkeiten herum, ohne natürlich den Satz zu bestreiten, daß die russische Politik zuweilen nicht ganz offen und treuherzig ist, und mit Anerkennung des eben so alten Sages, daß der Umsturz der hohen Pforte in Europa einigen, und zwar nicht angenehmen Lärm machen dürfte. Die „Times“ hat endlich ihre Schwenkung vollendet, und macht jetzt gerade Front gegen Rußland. Wie lange sie in dieser Position verharren wird, ist schwer zu sagen; aber daß sie sich weiterdrehen wird, erwartet alle Welt. Der „Globe“ spricht endlich ebenfalls über die Beziehungen zu Frankreich, und findet die Haltung Frankreichs in der orientalischen Frage zufriedenstellend.

## Bermischtes.

Berlin. Die bedeutendste Nachlassmasse, die seit einer Reihe von Jahren beim hiesigen Stadtgericht verwaltert worden, ist die des Fräuleins Thomas, die 1850 hier ohne Hinterlassung naher Verwandten verstarb. Die seitdem durch die hinzugekommenen Zinsen ansehnlich vermehrte Masse beläuft sich gegenwärtig auf eine halbe Million. Es sind begreiflicher Weise zahlreiche Erbprätendenten seitdem aufgetreten, welche ihre Verwandtschaft mit der Verstorbenen nachzuweisen sich bemühen. Eine große Anzahl ist mit ihren Ansprüchen präkludirt worden, weil sie keine Beweise für ihre Behauptungen beizubringen vermochten. Da nun erst vor wenigen Tagen in dieser Nachlasssache eine wichtige Entscheidung vom Kammergericht gefällt worden ist, so dürfte es nicht ohne Interesse sein, über den Stand dieser Angelegenheit, die schon vielfach die Presse beschäftigt hat, folgendes Speziellere zu erfahren:

Durch Urteil des hiesigen Stadtgerichts vom 5. Mai 1851 ist nämlich der Kreibote Reimide zu Sangerhausen auf Grund der von ihm beigebrachten Be-

weisungen für einen Verwandten der Erblasserin im fünften Grade erachtet worden. Der Nachlasscurator hatte gegen dies Urteil appellirt, und es hatten sich dieser Appellation mehrere durch den Kreisjustizrath Dr. Groos und den Rechtsanwalt Kemald vertretene Erbprätendenten angeschlossen. Derselbe gelangte vor einigen Tagen beim Civil-Senat des Kammergerichts zur Verhandlung. Die Appellanten bestritten die Richtigkeit der von dem v. Reimide vorgelegten Beweise und bemühten sich namentlich als unrichtig darzustellen, daß der Hofrath Reimide, der Vater der Erblasserin und die Sibille Elisabeth Thomas, verheiratete Johst Christoph Reimide, die Großmutter des Reimide, aus der Ehe des Schuhmachers Johann David Thomas zu Halle und einer Marie Thiene abkamme und daß die Johst Christoph'schen Eheleute die Großeltern des Erbprätendenten seien. Justizrath Straß behauptete zunächst, daß der Hofrath Reimide von einem zu Halle gewesenen Schuhmacher Johann David Thomas abkamme und fügte sich auf ein Taufzeugniß, Inhalts dessen einem Tagelöhner Georg Thomas zu Giesleben ein Sohn Johann David geboren war, ohne das über die Niederlassung des Letzteren zu Halle Beweise vorgelegt werden konnten. Justizrath Wegler, welcher dem Rechtsanwalt Kemald assistirte, war, so fern er dasjenige, daß der väterliche Großvater des Joh. Christoph getauft, auch nicht Schuhmacher war, und behauptete vielmehr, daß derselbe Joh. Christoph getauft, auch nicht Schuhmacher in Halle, sondern Bauer in Spee in Schlesien gewesen sei. Bei Gelegenheit der Bekämpfung der klägerischen Beweise verurtheilte der Justizrath Wegler die der Legitimaten der Anbänder des Rechtsanwalts Kemald zum Grunde liegenden Behauptungen näher zu vertreten, was der Gerichtshof aber nicht zuließ. Die sämtlichen Appellanten produzierten ferner einen zu Freiburg a. N. ausgestellten Todenschein, auf Grund dessen sie den Beweis führen wollten, daß der Großvater des Erbprätendenten Reimide keineswegs Johst Christoph, sondern Gottfried Jakob Reimide gewesen sei. — Der klägerische Mandatar, Justizrath Furbach, blieb bei seinen Ausführungen stehen, hielt fest an dem vorgelegten Stammbaum und entgegnete auf die sämtlichen Deductionen, daß dieselben mehr auf Vermuthungen, als auf Thatfachen basirten. Er führte ferner aus, daß zu der betreffenden Zeit nur ein Schuhmacher Johann David Thomas zu Halle existirt habe, daß derselbe allda Bürger geworden und später nach Giesleben gezogen und auf einer Reise in Halle verstorben sei. Allen Ermitteilungen nach könnte man aber der nach dem überreichten Todenschein in Freiburg a. N. hienort verlebte Reimide kein anderer als Johst Christoph gewesen sein. Diese Ausführungen müssen denn auch für das Kammergericht überzeugend gewesen sein, da dasselbe das zu Gunsten des Klägers laudende erste Urteil des Stadtgerichts bestätigt und nicht einmal vom Kläger noch einen Ergrünungsbegehren, was der klägerische Mandatar glaubte. — Gegen diese Entscheidung steht allerdings noch das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde zu; nach gegenwärtiger Lage der Sache scheint insofern der Kreisbote Reimide der Erbe des bedeutenden Nachlasses werden zu sollen.

Berlin, d. 8. Juni. Seit einiger Zeit circuliren hieselbst falsche königlich sächsische Kassen-Billetts à 1 Thaler, welche die Nr. 1707963 Litr. A. haben.

Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands wird noch immer von wolkenbruchartigen Regengüssen berichtet, welche bedeutende Verwüstungen angerichtet haben. Auch Spanien ist in vergangener Woche von Wolkenbrüchen heimgesucht worden.

Vom thüringer Walde, d. 2. Juni. Es ist jetzt eine wahre Wonne, durch die herrlichen thüringischen Berge und Thäler zu wandern, die es wirklich verdienen, daß sie mit jedem Jahre immer mehr besucht und auch in weiterer Ferne mehr bekannt werden. Der Frühling ist nun auch da vollkommen eingezogen und um so prächtiger, je länger er auf sich warten ließ. Die Saaten wie auch die Futtertrüder sehen herrlich. Auch die Obstbäume scheinen eine reiche Ernte liefern zu wollen. Von freien Waldpunkten aus, so wie durch dünnere Gebüsch sieht man aber vor Allem die sehr vielen Ertrag versprechenden Kapsfelder in ihrem goldgelben Gewande leuchten.

Hamburg, d. 7. Juni. Der „Gansa“ zufolge sind während des Monats Mai 3543 Auswanderer auf 26 Schiffen von hier aus direkt befördert worden, daneben 1384 auf dem Umwege über England; die Gesamtzahl der während des Monats über hier gelangenen Auswanderer beträgt demnach 4927. Rechnet man die Zahl aller seit Anfang dieses Jahres von Hamburg aus beförderten Auswanderer zusammen, so ergibt sich die Zahl 10,265.

Auch in Schweden und Norwegen scheint in diesem Jahre die Auswanderung im Zunehmen begriffen. Bereits sind mehrere Hunderte von Auswanderern nach Amerika abgegangen.

Wie man aus Kopenhagen meldet, wäre die aus Wien berichtete Erfindung des Naturselbstdruckes bereits vor 20 Jahren von einem dortigen Goldschmidt und Graveur Peter Kuhl gemacht worden. Die Berlingsche Zeitung veröffentlicht eine kurze Anweisung der Verfahrungsweise nach dem Manuscripte des jetzt verstorbenen Erfinders.

## Aus der Provinz Sachsen.

Der „Magd. Corresp.“ bringt folgende Eintheilung des großen Herbstmanövers des IV. Armeecorps:

Som 12.—19. Aug. Regiments-Übungen bei Magdeburg.	
Landwehr.	
Som 18.—23. Aug. 6.äg. Uebung des 1. Bat. (Halberstadt),	
21.—26. — do. — 2. — (Halle),	
19.—24. — do. — 3. — (Müchtersleben),	
sämmlich im Stadtquartier.	
20.—24. — Märsche der Linie von Magdeburg-Merseburg.	
25., 26., 27. Aug. Regiments-Übung und Ruhe.	
Den 29. und 30. Aug. Brigades-Exerciren bei Merseburg.	
31. Aug. Ruhe.	
1. und 2. Sept. Brigades-Exerciren.	
3. Sept. Manöver mit markirtem Feind bei Rosbach im Corp.	
4. — Sonntag, Ruhe.	
5. — Große Parade vor Sr. Majestät.	
6. — Manöver mit markirtem Feind bei Rosbach im Corp.	
7. — Ruhe.	
8. — Feldmanöver bei Zauschfeld.	
9. — do. bei Betau.	
10. — do. bei Plemschütz und Schluß.	
11. — Ruhe.	
12. — Abmarsch nach Magdeburg.	

**Königliches Kreisgericht zu Halle.**  
 Oeffentliche Sitzung der III. Deputation I. Abtheilung  
 am 9. Juni 1853.

Richter-Collegium: v. Koenen, Stecher, Binkler.  
 Staats-Anwaltshof: Bennhak.

- 1) Der Schneidergeselle Karl Wilhelm Jordan aus Bärwalde in Pommern, 27 Jahr alt und bereits 2mal wegen Diebstahls bestraft, hat am 18. März d. J. a) aus der Pansischen Schneidwirthschaft einen Biersidel, b) aus der Bude des Bildhändlers Federer ein eingerahmtes Bild entwendet, und wird wegen zweier einfacher Diebstahle im wiederholten Rückfalle mit 9 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr bestraft.
- 2) Der 14 Jahr alte und noch nicht bestrafte Dienstknecht Friedrich Ludwig Burkert aus Reisch hat am 12. April d. J. einen dem Schulzen Reuter gehörigen Sack von dessen Ackerhüde entwendet und wird wegen einfachen Diebstahls mit 1 Woche Gefängnis bestraft.
- 3) Der Steinbrecher Friedrich Voigt aus Petersberg, 28 Jahr alt und wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraft, steht unter Anklage, in der Nacht vom 21.—22. März d. J. aus dem zum Schmidtschen Garten zu gehörigen Garten einen Erlenbaum entwendet zu haben. Er wird des Vergehens überführt und wegen einfachen Diebstahls zu 2 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- 4) Der 15 Jahr alte und bereits wegen Diebstahls ein Mal bestrafte Fiegelschneidwirth Christian Zöpel aus Gönnern hat in der Nacht vom 26.—27. April d. J. von einem in dem unverschlossenen Garten des Gastwirths Gläser zu Reibitz befindlichen Hausen Kartoffeln circa 3/4 Messen entwendet und wird wegen einfachen Diebstahls im ersten Rückfalle mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.
- 5) Der Badergeselle Friedrich Ludwig von hier, 54 Jahr alt und bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, hat im Monat April d. J. dem Tischlergesellen Graf ein Portemonnaie mit circa 25—28 Sgr. und eine demselben gehörige Weste aus unverschlossenen Räumen entwendet. Der Angekl. wird wegen einfachen

- Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.
- 6) Der Schuhmacher Andreas Klinge aus Diebig im Anhaltischen, 50 Jahr alt und noch nicht durch einen Preuß. Gerichtshof bestraft, wird wegen Landstreicherei und Bettelns mit 4 Wochen Gefängnis und demnachstiger Landesverweisung bestraft.
- 7) Die verhehl. Diebeler, Johanne Caroline geb. Unterbeck aus Friedrichshagen, 45 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls bestraft, wird wegen mehrerer dem Schulzen Schreiber bei Kollstrading einer gerichtsfällig angeordneten Ermittlung zugesügten wörtlichen Beteibigung mit 1 Monat Gefängnis belegt.
- 8) Der Schuhmacher Christian Franz Hammelmann von hier, 52 Jahr alt und wegen Binkelschneiderei bereits bestraft, wird wegen einer dem Polizeiregimenten Rautsch l. zugesügten wörtlichen Beteibigung, während dieser im Ausübung seines Berufes begriffen war, mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.
- 9) Der Maurergeselle Friedrich Bilde aus Schönewitz, 20 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlungen des Maurer Reipsch zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.
- 10) Der Handarbeiter Friedrich Gottlob Strottmeyer aus Reip, 47 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls bestraft, wird wegen Bettelns und Landstreicherei mit 4 Wochen Gefängnis und demnachstiger Detention belegt.
- 11) Die verhehl. Handarbeiter Johanne Hoffmann geb. Hille von hier, 41 Jahr alt und noch nicht bestraft, ist angeklagt, am 30. März d. J. aus dem Laden des Fleischermeisters Rabes hieselbst circa ein Pfund Schladawurst von dem Rabensche entwendet zu haben. Die Angeklagte wird des Vergehens überführt und wegen einfachen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- 12) Die unverschelt. Johanne Henriette Seebitz von hier, 20 Jahr alt und nicht nur wegen Diebstahls und Aberglaubens gegen Angeordnete der Obrigkeit, sondern auch wegen gewerbmäßiger Unzucht bereits drei Mal bestraft, hat sich des letztgedachten Vergehens wiederum schuldig gemacht, und wird deshalb unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mit 12 Wochen Gefängnis und demnachstiger Detention belegt.

**Bekanntmachungen.**

**Brauerei-Verpachtung.**

Die Comm.-Brauerei zu Reiz, wozu namentlich ein Brauhaus mit eingebautem Gährhause und Brauervohnung, ein Malzhäus mit welscher Darre, eine Schrote-Mühle, laufendes Wasser und Keller gehören, soll mit allem sonstigen vollständigen Inventarium auf Zwölf hinter einander folgende Jahre vom 1. October 1853 ab verpachtet werden.

Wir haben einen Verpachtungstermin auf den 18. Juli 1853 Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt und laden Pachtlustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen in der Expedition des mitunterzeichneten Rechtsanwalts Lorenz hier von heute ab eingesehen werden können.

Reiz, den 2. Juni 1853.  
 Die Vertreter der Bran-Commune.  
 Schmidt, Lorenz, Zürn, Gerold,  
 Vertwig, Dehmig, Weidlich,  
 Thiene, Kuchler, Freitag.

**Bekanntmachung.**

Indem wir, um Kalenderunrichtigkeiten zu begegnen, hiermit bekannt machen, daß die hiesigen **Kram- und Viehmärkte** jedes Jahr auf Montag nach **Judica**, Montag nach **Vitus**, Montag nach **Kreuzerhöhung** und Montag nach **Martini** fallen, verbinden wir zugleich damit die Anzeige, daß die Verbindung zwischen hier und dem **Anhaltspunkte Schöenberg** durch eine neu erbaute Straße hergestellt ist.

Mühltröpp im Voigtlande,  
 am 7. Juni 1853.

Der Stadtrath daselbst.  
 Fr. Dieroff.

6500, 3000, 2500, 1500, 1000, 800, 600, 500, 400 und 200  $\mathcal{A}$  sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, Schmeerstr. Nr. 485.

Um den Wünschen meiner werthen Kunden in der Merseburger Gegend und weiter zu genügen, habe ich neben meinem Geschäft hier, auch in

**Merseburg im sogenannten „Bürgergarten“**

**Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

etabliert und mit dem heutigen Tage eröffnet und empfehle dasselbe Einem Hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur gütigen Beachtung.

Dasselbe bietet eine äußerst reichhaltige und elegante Auswahl, hinsichtlich der Holzarten als auch Bezugsstoffe, aller in dieses Fach schlagender Artikel dar, und werden bei dauerhafter und solider Arbeit möglichst billige Preise gestellt; auch werden Meubles etc. auf festgestellte Abschlagszahlungen **verkauft und vermietet.**

Gern bin ich bereit, gegen eine angemessene Entschädigung die gekauften Sachen durch **mein eignes Meubles-Fuhrwerk** an jeden beliebigen Ort schaffen zu lassen.

Halle, den 30. Mai 1853.

**Carl Dettenborn.**

**Die Hagelschäden-Vericherungs-Gesellschaft**

**„CERES“**

**in Magdeburg**

versichert alle Ernten der Felder, der Gemüse-, Obst- und Weingärten gegen Schäden, der durch Hagelschlag entsteht, nach den Bestimmungen ihres Statuts; sie gewährt durch das Prinzip der Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit in ihrer Verwaltung nicht allein die größte Sicherheit, sondern stellt auch billige Prämien.

Die Einrichtungen dieser Gesellschaft fanden in dem letztverfloffenen Jahre einen so allgemeinen Anklang, daß sich die Mitgliederzahl, wie das versicherte Kapital gegen das Jahr 1851 **um mehr als das Doppelte** gesteigert hat.

Die Statuten der Gesellschaft, so wie Auskünfte über die Erfordernisse zur Aufnahme und die nöthigen Formulare sind zu haben bei:

Altleben a/S., den 10. Juni 1853.

**S. A. Hartmann,**

Special-Agent der Hagelschäden-Vericherungs-Gesellschaft „Ceres.“

**Bekanntmachung.**

Die nunmehr in Betrieb gesetzte Braunkohlengrube **Rosalie Louise** zu Weidersee verkauft

die Tonne Stückkohlen Ister Sorte zu  $7\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ ,  
 die Tonne Stückkohlen IIter Sorte, so wie die Tonne Förder- (gemischte) Kohlen zu 5  $\mathcal{S}$ ,  
 und die Tonne Stückkohlen IIIter Sorte zu 3  $\mathcal{S}$ ,  
 wovon das betreffende Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

**Die Gruben-Gewerkschaft.**

**Obstverpachtung.**

Freitag den 17. Juni früh 10 Uhr wird das diesjährige Obst in den Gärten und Plantagen des Ritterguts **Dießkau** daselbst meistbietend verpachtet und sogleich die Hälfte des Pachtgeldes bezahlt.

Wirtschafts-Inspector **Schmid.**

**Blasebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Vier Morgen gut bestandener Esparfett-Klee sollen

**Mittwoch den 15. Juni d. J.**

**Mittags 1 Uhr**

meistbietend verkauft werden auf der Schule zu **Cölm.**

**Beßler.**

**Obst-Verpachtung.**

Die diesjährige Obst-Nutzung bei dem königlichen Domainen-Amte **Siebichenstein** und dem **Borwerke Seeben** soll

**Dienstag den 14. Juni d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

nach Befinden in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen öffentlich meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf dem **Borwerke Seeben** verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort nach ertheiltem Zuschlage baar im Termin zu erlegen.

Am **Siebichenstein**, den 2. Juni 1853.

**S. Bartels.**

# Coulissen-Tische,

elegante Sopha-, geschweifte und ovale Tische, Rippes-, Näh- und Spieltische in Mahagony- und Birken-Holz empfehlen  
**die vereinigten Tischlermeister, Meubles-Magazin,**  
am Markt.

Die so lang erwarteten **Wachszündlichtchen**, mit Gummi-Neberzug zum Schutz gegen unvorsichtiges Entzünden und Feuchtigkeit, sind angekommen und empfiehlt in Paqueten à 1000 und 100 Stück billigt  
**Herm. Schöttler.**

**Schwarze Mailänder Taffe** sind wieder bei uns angekommen.  
**Die Tuch-, Seiden- u. Mode-Waaren-Handlung**  
von **J. Heilfron & Comp.**, große Steinstraße Nr. 173.

**Feldschlößchen.**  
**Sonntag Tanz-Kränzchen.**

Sonntag den 12. d. M. ladet zum Ringreiten ergebenst ein  
**Wilhelm Weber** in Hohenthurm.

**Zum Sternschießen.**  
**Sonntag den 12. d. M., ladet freundlichst ein**  
**Hertzberg** in Passendorf.

Sonntag den 12. Juni wird ein ländliches Fest, das sogenannte **Jungferstehen**, gefeiert, wozu freundlichst einladen  
**die jungen Burche**  
in Diemitz.

**Trotha.** Sonntag d. 12. d. M. ladet zum **Garten-Concert** ergebenst ein  
**S. W. Preis.**

Auch soll eine große Gondelfahrt mit Musik nach Trotha stattfinden; Abfahrt 3 1/2 Uhr; Einseigeplatz hinter der Weintraube.

**Weintraube.**  
**Sonntag Concert.**  
**John**, Stadtmusikdirector.

**Wettin.**  
**Montag den 13. Juni** wird das **Halbische Musikchor** vor meinem Umzuge von hier das letzte von mir arrangirte **Concert**, wonach **Ball** stattfindet, aufführen, wozu hiermit ergebenst einladet **C. Gruneberg.**

Da am vergangenen Sonntag das **Stollen-Ausfeiern** nicht stattgefunden hat, so lade ich zum **Ausfeiern** Sonntag den 12. Juni ergebenst ein. **Lehmann** in Büschdorf.

**Saal-Pavillon.**  
Heute **Nachmittag** um 3 Uhr **Concert**, wozu ergebenst einladet  
**Natsch.**

**Sonntag Tanz-Kränzchen** bei **Kublauf** auf der **Raben-Insel.**

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben beehre ich mich hiermit anzuzeigen.  
Halle, den 9. Juni 1853.  
**Dr. C. Mayer**,  
pract. Arzt.

## Marktberichte.

**Magdeburg**, den 9. Juni. (Nach Wispeln.)  
Weizen — — — — — Gerste — — — — —  
Roggen — — — — — Hafer — — — — —  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> Gallen 34 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f.

**Nordhausen**, den 7. Juni.  
Weizen 2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> 6 Jg bis 2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> 12 Jg  
Roggen 1 — 20 — — — — —  
Gerste 1 — 10 — — — — —  
Hafer — — 27 — — — — —  
Rüböl pro Centner 11 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f.  
Leinöl pro Centner 12 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f.

**Berlin**, den 9. Juni.  
Weizen loco 62—70 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f.  
• 89 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> pfd. gelber schief. per Eisenbahn gestern 66 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. bz.  
• 88 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> pfd. bunter poln. schimmend 64 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. bz.  
Roggen loco 53 1/2—57 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f.  
• Juni 53 1/2 à 53 à 52 1/2 à 53 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. geh.  
• Juni Juli 52 1/2 à 52 1/2 à 52 à 51 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. vert.  
• Juli Aug. 51 1/2 à 50 1/2 à 50 1/2 à 50 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. geh.  
• Sept./Oct. 49 1/2 à 49 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. vert.

Gerste, große, 41—43 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. nominell.  
Hafer loco 30—35 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f.  
• Juni 50 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> pfd. 32 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. Br.  
Erdlen 53—60 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f.  
Winterraps ohne Geshaft.  
Winterrüben do.  
Sommerrüben do.  
Leinöl do.  
Rüböl loco 9 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. Br., 9 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. G.

• Juni do.  
• Juni/July do.  
• Juli/Aug. 10 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. Br., 9 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. G.  
• Aug./Sept. 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. bz., 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. G.  
• Sept./Oct. 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. bz., 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. G.  
• Oct./Nov. 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. Br., 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. G.  
• Nov./Dec. 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. Br., 10 1/2 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. G.  
Leinöl loco 11 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. nominell.  
• pr. Lieferung 11 <sup>100</sup>/<sub>100</sub> f. nominell.

**Erfurt**, d. 9. Juni. Weizen still, 66—70 für poln. bz. Roggen Juni 54 1/2 Br., Juni/July 54 Br., Aug. Sept. 53 bz. Rüböl Sept./Oct. 10 1/2 bz. Spiritus 13 1/2 Br.

**London**, d. 8. Juni. Für Weizen war der Markt still. Preise gegen vergangenen Montag unverändert.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 9. Juni Abends am Unterpegel 8 Fuß 4 Zoll.  
am 10. Juni Morgens am Unterpegel 8 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 9. Juni am alten Pegel Nr. 4 und 5 Zoll.  
am neuen Pegel 9 Fuß 3 Zoll.

## Schiffahrtsnachricht.

Die **Schleuse** zu **Magdeburg** pfefferten:  
Aufwärts: d. 8. Juni. C. Koch, Nr. 36, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — Den 9. Juni. A. Braune, Steinfelsen, v. Hamburg n. Rudau. — C. Gilmelster, Brandholz, v. Spandau n. Schönefeld. — A. Rathge, desgl. — C. Lemper, Steinfelsen, von Hamburg n. Bernburg. — C. Zimmermann, desgl. — G. Wittsch, Bauholz, v. Spandau n. Halle.  
Rückwärts: d. 9. Juni. C. Grosse, Strüggau, v. Dresden n. Hamburg. — C. Klaus, Roggen und Gerste, v. Bernburg n. Magdeburg. — C. Pischel, Westküste, v. Postelwitz n. Langemünde. — G. Herzog, Brandholz, v. Buderode n. Magdeburg. — C. Schenck, Strüggau, v. Tetfchen n. Hamburg. — A. Hoppner, Weizen, Roggen u. Erbsen, v. Bernburg n. Magdeburg. — C. Schröder, Brandholz, v. Bernburg n. Magdeburg. — G. Schulze, Brandholz, v. Bernburg n. Hamburg. — G. Schulze, Brandholz, v. Bernburg n. Pölsky n. Paven. — F. John, Brandholz, v. Aufsig n. Kreuz-Magdeburg. — E. Lorenz, Brandholz, v. Goswig desgl.  
Magdeburg, den 9. Juni 1853.  
Königl. Schiffsamt. Haase.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. Juni.	Preuss. Cour.			Börs.	Preuss. Cour.		
	Börs.	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Cours.</b>							
Freiwillige Anleihe . . .	4 1/2	—	100 1/2				
Staats-Anleihe von 1850 . . .	4 1/2	103 3/4	103 1/4				
do. von 1852 . . .	4 1/2	103 3/4	103 1/4				
Staats-Schuld-Scheine . . .	3 1/2	93	92 1/2				
Pr.-Sch. d. St. A. u. B. . .	3 1/2	92	91 1/2				
Kurs u. Num. Schuldversch.	4 1/2	102 3/4	—				
Berliner Stadt-Obligat. . .	3 1/2	93	—				
do. do. . .	3 1/2	100	—				
Kurs u. Num. Anleihe . . .	3 1/2	92	—				
Diprenschische . . .	3 1/2	99 1/4	—				
Pommersche . . .	3 1/2	104 1/2	—				
Posenische . . .	3 1/2	97 1/2	—				
do. do. . .	3 1/2	99 1/4	—				
Schlesische . . .	3 1/2	96 1/2	—				
do. Lit. B. v. St. Gar. . .	3 1/2	101 3/4	—				
Westpreussische . . .	4	101 1/2	—				
Kurs u. Num. Anleihe . . .	4	101 1/2	—				
Pommersche . . .	4	101 1/2	—				
Preussische . . .	4	101	—				
Preussische . . .	4	100 1/2	—				
Rheinische u. Westph. . .	4	100 1/2	100				
Schlesische . . .	4	101 1/2	—				
Schlesische . . .	4	101 1/2	—				
Schuldversch. d. d. Schif. L. u. C.	—	110	109				
Preuss. Bank-Anth.-Scheine . . .	—	110	109				
<b>Friedrichs'or</b> . . .	—	137 1/2	137 1/2				
Andere Goldmünzen à 5 <sup>100</sup> / <sub>100</sub> f.	—	11 1/2	11				
<b>Eisenbahn-Actien.</b>							
Nachen-Düsseldorf . . .	3 1/2	94 1/4	93 1/4				
do. Prioritäts . . .	4	82 3/4	81 3/4				
Nachen-Maastricht voll eing. . .	4	75	74				
Bergisch-Märkische . . .	5	—	—				
do. Prioritäts . . .	5	—	—				
do. II. Serie . . .	5	102 7/8	—				
Berliner-Anhalt, Lit. A. u. B. . .	4	111 1/4	—				
Berlin-Hamburger . . .	4	100 3/4	—				
do. Prioritäts . . .	4 1/2	—	—				
do. do. II. Em. . .	4 1/2	—	—				
Berlin-Potsdam-Magdeb. . .	4 1/2	—	—				
do. Prioritäts-Obligat. . .	4	100 1/2	—				
do. do. . .	4 1/2	102 1/2	—				
do. do. Lit. D. . .	4 1/2	102 1/2	—				
Berlin-Stettiner . . .	—	155 1/2	154 1/2				
do. Prioritäts-Obligat. . .	4 1/2	—	—				
Breslau-Schweidn.-Freib. . .	—	131	—				
Cöln-Mindener . . .	3 1/2	—	—				
do. Prioritäts-Obligat. . .	4 1/2	—	—				
<b>Geld-Cours.</b>							
Gold-R. Pr.-Oblig. II. Em. . .	5	102 1/4	—				
do. do. do. . .	4	—	—				
Düsseldorf-Eloerfelder . . .	—	—	—				
do. Prior. . .	4	—	—				
do. Prior. . .	4	—	—				
Magdeburg-Halberstädter . . .	—	189	—				
Magdeburg-Bitterberger . . .	—	—	—				
do. Prioritäts . . .	5	—	—				
Niederschlesisch-Märkische . . .	4	100 1/2	99 1/2				
do. Prioritäts . . .	4	100 1/2	99 1/2				
do. Prioritäts III. Ser. . .	4 1/2	100 1/2	—				
do. Prioritäts IV. Ser. . .	4 1/2	100 1/2	—				
do. Zweigbahn . . .	—	—	—				
Ober-Schlesische Lit. A. . .	—	—	—				
do. Lit. B. . .	3 1/2	—	—				
Prinz-Bilh. (Steele Böhm.) . . .	—	46 1/2	45 1/2				
do. Prioritäts . . .	5	—	—				
do. II. Serie . . .	5	—	—				
Rheinische . . .	—	87 1/4	86 3/4				
do. (Stamm) Priorit. . .	4	—	—				
do. Prioritäts . . .	4	—	—				
do. vom Staat garantirt . . .	3 1/2	—	—				
Rubroter-Cref.-Kreis-Obld. . .	3 1/2	—	—				
do. Prioritäts . . .	4 1/2	—	—				
Stargard-Posen . . .	3 1/2	—	—				
Thüringer . . .	—	111 3/4	110 3/4				
do. Prioritäts-Oblig. . .	4 1/2	—	—				
Wilhelmsb. (Gefel-Derb.) . . .	—	199 1/2	198 1/2				
do. Prioritäts . . .	5	—	—				
<b>In- und ausländische</b>							
<b>Eisen- u. Stamm-Actien</b>							
u. Nuttungsbogen . . .	—	—	—				
Nachen-Maastricht 70% Einj. . .	—	—	—				
Amsterdam-Dionerdam . . .	2 1/2	—	—				
Cöthen-Bernburger . . .	4	—	—				
Kraukau-Ober-Schlesische . . .	4	—	—				
Kiel-Altona . . .	4	106 1/2	—				
Renn-Flörens . . .	4	91	—				
Rudwigsbafens-Berbad . . .	4	127 1/2	—				
Niederrhein . . .	4	51 1/4	—				
Nordbahn (Friedr. Wilh.) . . .	4	57 1/2	—				
Sartsoje-Selo pro Grad . . .	—	—	—				
<b>Ausl. Priorit.-Actien.</b>							
Amsterdam-Rotterdam . . .	4 1/2	—	—				
Kraukau-Ober-Schlesische . . .	4	—	—				
Nordbahn (Friedr. Wilh.) . . .	5	103	—				
Wels. Oblig. 3. d. d. G. . .	4	85 3/4	—				
do. Camb. u. Russe . . .	4	85 3/4	—				
Rassen-Berens-Bank-Act. . .	4	—	—				

**Deutschland.**

**Dresden, d. 9. Juni.** (Tel. Dep.) Gestern Abend ist die Großfürstin Marie, verwitwete Frau Herzogin von Leuchtenberg, hier eingetroffen. Ihre Majestät die Königin von Preußen besuchte dieselbe heute Mittag.

**Türkei.**

**Wien, d. 8. Juni.** (Tel. Dep.) Das fällige Lloyd-Dampfsboot war ungeachtet zwölfstündigen Wartens in Galacz nicht eingetroffen. Ueber Trieste erfahren wir aus Konstantinopel vom 31. Mai, daß Dzeroff am 26. abgereist ist und daß die Rüstungen fortgesetzt werden. Ein Memorandum wurde deshalb den Gefandtschaften überreicht. Der Handel stößt.

**Brüssel, d. 8. Juni.** (Tel. Dep.) Die „Indépendance belge“ enthält nach Mittheilungen englischer Journale, daß Lord Aberdeen dem Admiral Dundas den Befehl erteilt habe, sich der französischen Flotte zu nähern.

**Vermischtes.**

**Kiel, d. 7. Juni.** Nach amtlichen Listen beträgt die Anzahl der in Dänemark mit Einschluß der Herzogthümer gewonnenen Marmonen gegen dreizehnundert Köpfe. Ihre Auswanderung nach Utah steht bevor. Man scheint dort alles Ernstes sein Ziel zu verfolgen, die Einwohnerchaft des Marmonen-Staates Neu-Jerusalem am großen Salzsee durch Werbungen in allen Weltgegenden auf 60,000 Köpfe zu bringen, um so den Befehlen der Nordamerikanischen Union zu genügen, welche diese Ziffer als Bedingung für die Existenz eines selbstständigen Staates aufstellen. Utah wäre dann der dreimdreißigste Staat Nord-Amerika's.

**Aus der Provinz Sachsen.**

**Merseburg.** Das 22. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält eine Bekanntmachung der Königl. Regierung vom 9. Mai, wonach „das bestehende Verbot des Debits von Kalendern Seitens der Kreis- und ständischen Beamten, sowie der Gendarmen auf die Be-theiligung dieser Beamten bei dem Vertriebe des zum Besten der allgemeinen Landesfürsorge zur Unterstützung vaterländischer Krieger und invalider Krieger herausgegebenen Kalenders „Der Veteran“ keine Anwendung findet“; eine dergl. vom 27. April, wonach „künftig Pläne und Anschläge über Veränderungen in den Kirchen, ehe sie zur Revision der Königl. Regierung gelangen, den beteiligten Superinten-denten vorgelegen haben und zum Beweise, daß dies geschehen, von denselben mit ihrem vidi bezeichnet sein müssen“; ferner eine Bekanntmachung der Direction der Königl. Rentbank für die Provinz Sachsen vom 10. Mai, betreffend „die Vernichtung von 28 Stück ausgelookter Rentenbriefe über 9995 Thlr. nebst den dazu ge-hörigen Coupons, welche nach den zu den Acten gegebenen Verzeich-nissen gegen Baarzahlung zurückgegeben sind.“ Eine Bekanntma-chung des Königl. Appellationsgerichts zu Naumburg vom 17. Mai bringt zur öffentlichen Kenntniß, „daß mit Genehmigung des Justiz-Ministers die zum Bezirke der Kreisgerichts-Commission Schmiede-berg gehörige Dorfgemeinde Somlo dem Bezirke der Gerichts-Com-mission Kemberg, die zu diesem gehörige Dorfgemeinde Neuro dage-gen dem Bezirke der Gerichts-Commission Schmiedeberg überwiesen worden ist und daß diese Organisations-Veränderung mit dem 1. Juli d. J. ins Leben tritt“; nach einer andern Bekanntmachung desselben Gerichts v. 21. Mai ist „der in der Stadt Colleda allmonatlich zusam-mentreitenden collegialischen Deputation des Königl. Kreisgerichts Naumburg von jetzt ab, mit höherer Genehmigung, die volle kreis-gerichtliche Competenz für die in den Bezirken der Gerichts-Com-missionen zu Colleda, Hedlungen und Wiehe vorkommenden Rechtsan-gelegenheiten beigelegt, mit Ausnahme a) der Ehesachen, b) der Be-schlüsse über die Verletzung in den Anklagestand und Eröffnung der Untersuchungen wegen Verbrechen und Vergehen, ausschließlich der Untersuchungen wegen Aen Holzdiebstahls und wegen der in den §§. 117 bis 120 des Strafgesetzbuchs vom 14. April 1851 bezeichneten Vergehen, über deren Einleitung die Deputation selbstständig zu be-schließen hat, c) der Subhastationen und Sequestrationen derjenigen Güter, hinsichtlich deren das Königl. Kreisgerichts-Collegium die Hypothekenbücher führt.“ — Die Personal-Chronik des Amtsblattes enthält Folgendes: Die erledigte evangelische zweite Predigerstelle zu Bieslar mit der Pfarrstelle zu Büdnik und Köpelnik, in der Diöcese Bieslar, ist dem bisherigen Adjuncten des zweiten Predigers zu Aken, Gustav Wilhelm Schuele, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Adjunctur der zweiten Predigerstelle zu Aken wird dies Mal vermöge Reverses vom Königl. Consistorio zu Magdeburg besetzt. — Dem forstverforgungsberechtigten Jäger Hansmann ist die Forstausseherstelle in der Oberförsterei Bornau mit Vorbehalt der Rückbügung definitiv übertragen worden. Dem Förster Lange zu Wöllnau ist die erledigte Försterstelle zu Wartha, der Oberförsterei Doberschütz, vom 1. Juli d. J. ab übertragen worden.

Das 22. Stück der Geses-Sammlung, welches heute aufgegeben wird, enthält unter Nr. 3758 die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den siebenten Nachtrag zum Statute der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 24. Mai 1853; und unter Nr. 3759. das Allerhöchste Privilegium wegen Ermission auf den Inhaber lausender Prioritäts-Obligationen über eine Anleihe der Hessischen Eisenbahn-Gesellschaft von sechs Millionen fünfmalhunderttausend Thalern. Vom 24. Mai 1853. Berlin, den 10. Juni 1853.

**Debits-Comtoir der Geses-Sammlung.**

**Die Dampfmaschine.**

(Fortsetzung der Vorträge von Dr. Schadeberg, gehalten in dem hallischen Handwerker-Bildungsvereine.)  
5) Die Brennstoffe.  
(Fortsetzung.)

Sie werden mir bestimmen, wenn ich es für zweckmäßig erachte, mit Uebergebung der verschiedenen Methoden, die man zur Ermittlung der Erwärmungskraft der Brennstoffe angewendet hat, nur eine anzuführen. In dieser Beziehung hat man zur Berechnung der Erwärmungskraft der Heizmittel diejenige Wärmemenge als Einheit angenommen, welche erfordert wird, um 1 Pfund Wasser um einen Grad wärmer zu machen. Man hat diese Einheit in der Physik und Mechanik mit dem Namen Calorie bezeichnet. Wenn Sie nun in technischen Schriften den Angaben begegnen, daß z. B. 1 Pfund lufttrocknes Holz mit etwa 20 Prozent Wassergehalt eine Erwärmungskraft von 2800 Calorie besitze, so heißt dies nichts anderes, als: 1 Pfund solches Holz giebt eine so große Wärmemenge, daß damit 2800 Pfund Wasser um 1 Grad C. wärmer gemacht werden können. Wie Sie selbst begreifen, können wir sagen, 1 Pfund lufttrocknes Holz erzeugt eine Wärmesumme von 2800 Pfund multipliziert mit 1 Grad, d. h. 2800 x 1 = 2800. Sehen Sie sich dieses Rechenexempel genau an, so finden Sie, daß man auch sagen kann: 1 Pfund lufttrocknes Holz vermag 280 Pfund 280 Pfund Wasser um 10 Grad C. wärmer zu machen, denn 280 x 10 = 2800. Sie werden hieraus abnehmen, daß wir auch sagen können: 1 Pfund lufttrocknes Holz hat so viel Wärme, daß man damit 28 Pfund Wasser von 0° bis auf 100° C. erwärmen kann; denn 28 x 100 = 2800. Wenn Sie sich erinnern wollen, daß Wasser von 0° Wärme nicht weniger als 650° Wärme bedarf, um vergaset zu werden, so sind Sie im Stande, sofort zu berechnen, wie viel Pfund Wasser von 0° mit einem Pfund Holz in Dampf verwandelt werden können. Wir haben nur nöthig eine Zahl zu suchen, welche mit 650 multipliziert soviel als 2800 giebt, und wir finden diese Zahl, wenn wir mit 650 Hz 2800 dividiren, wir erhalten also 4 2/13 Pfund, nämlich so viel Wasser kann mit der Wärmemenge, die in 1 Pfund lufttrocknem Holze ist, verdampft werden, wenn es möglich ist, die Heizvorrichtungen so herzustellen, daß auch nicht die geringste Wärme verloren geht.

Die außerordentliche Wichtigkeit, die wir den Brennstoffen mit vollem Rechte beilegen, wird mich rechtfertigen, wenn ich Ihnen das ermittelte Material in einer größeren Vollständigkeit zur Beurtheilung und zum Gebrauch mittheile. Ich lege Ihnen daher in einer Tafel die Uebersicht über die gebräuchlichsten Brennstoffe vor, und bemerke dazu, daß die Ueberschriften die Bedeutung der einzelnen Spalten hinreichend genau bezeichnen. Die beigelegten eingeschlossenen Namen sind die der Gelehrten, von welchen die Angaben herrühren.

**Literarischer Tagesbericht.**

An neuesten Schriften sind erschienen:  
Abhandlung über die Krankheiten der Gelenke von D. C. Brodie. Aus dem Eng-lischen nach der 6. sehr vermehrten Ausgabe übersetzt und durch einen Anhang, enthaltend die Erfahrungen deutscher und französischer Wundärzte, vervollständigt von Dr. G. A. Seer. Götting. 1 Thlr. 18 Sgr.  
Wengels, J. A., Synomen oder Beizer des Neuen Testaments, eine Auslegung desselben in fortlaufenden Anmerkungen. In deutscher Sprache herausgegeben von C. F. Werner. Mit einer Vorrede vom Prälaten v. Kapff. 1 Bd. 1 Hft. Stuttgart. 15 Sgr.  
Deutschlands Balladen und Romanzen-Dichter. Von S. A. Bürger bis auf die neueste Zeit. Eine Auswahl des Schönsten und charakteristisch Werthvollsten aus dem Schatze der deutschen Epik, nebst Biographien und Charakteristiken der Dichter, von J. Hub. 1. Abth. von Bürger bis Uhland. 3. gänzlich umgearbeitete und stark verm. Auflage. Karlsruhe. 2 Hft. 25 Sgr.  
Seine, G., Darstellung der allgemeinen Punkte zum Gebrauche als Leitfaden über dieselbe in Gewerbs- und Baugewerkschaften, so wie zur Selbstbelehrung für Baugewerke, Bauhilfsarbeiter und Cameralisten, als 3. Aufl. des kurzen Unterrichtes in der burgerlichen und Landbaukunde. Mit 314 Figuren und 27 Steinzeichnungen. Leipzig. 2 Hft. 20 Sgr.  
Eilfertich, A., Meapel und Sicilien im Jahre 1850. Leipzig. 27 Sgr.  
Soffmann, A., Grundriß der Weltgeschichte. Als Leitfaden für den Unterricht in mittlern und höhern Schulen. Stuttgart. 15 Sgr.

Kadner, die Diätetik in ihren Heilbeziehungen zum Kranksein nebst Grundlinien eines einfachen rationalen diätetischen Verfahrens auf Grundlage der sogenannten Schroth'schen Heilmethode nach eignen Beobachtungen und Erfahrungen für Aerzte und gebildete Nichtärzte gezeichnet. Leipzig. 15 Sgr.  
Köhler, K., die Melodie der Sprache in ihrer Anwendung besonders auf das Kind und die Dyer. Mit Berührung verwandter Kunstfragen dargestellt. Leipzig. 20 Sgr.  
Kreischmar, C., südafrikanische Skizzen. Leipzig. 1 Thlr. 24 Sgr.  
Kindner, A., Vier Lebensstage. Kassel. 1 Thlr.  
Der Naturarzt, oder: Erläuterung und Beschreibung der Schroth'schen und Preß-nigh'schen Heilmethode ohne Medizin, nebst einer Abhandlung über die Cholera und ihre Behandlung von B. Bononi, Naturarzt. Leipzig. 10 Sgr.  
Raufer's vollkommener Topfer und Fen-zubrikant. Enthaltend Geheimrezepte. Prag. 7 1/2 Sgr.  
Schraders, H., zuverlässige und neue Erfahrungen in der gefammten Schönfärberei zum Färben der Seide, Schaaf- und Baumwollen-Garne, nebst Vorbereitung und Färben des Manila-Garnes mit einem Anhange: Umweilung zur eig-nen Bereitung und Anwendung der neuesten vortheilhaftesten Weichseifigkeit re-auch Anleitung zur Verbesserung der Weißseife. Ein Lehrbuch für freibame Färber und Fabrikanten. Schraders Schriften 11. Bd. Mit Seidenproben nach den angegebenen Recepten gefärbt. Leipzig. 1 Thlr.  
Striebig, K., Alma. 2. Auflage. Leipzig. 1 Thlr. 15 Sgr.  
Wedekind, G., Ein Leben. Gedichte. Hannover. 1 Thlr. 15 Sgr.

Brennstoffe.	Sauerstoffmenge von 1 Pfund Brennstoffe	
	1 Pfund bei 100° C. in Pfunden.	1 Pfund bei 100° C. in Kubikfuß.
Gedörntes Holz (Precht)	35	6 1/2
„ (Peinford und Desprez)	36	—
Lufttrocknes Holz (Precht)	26	3
„ (Lampadius)	—	4 1/2
„ 20% Feuchtigkeit (Desprez)	27	—
Reine Kohle (Desprez)	78	14
Holzkohle (Precht)	75	13
Anthracit (Precht)	73	13
„ englischer (Fosse)	75	14
„ sächsischer	65	12 1/2
Steinkohle (Precht)	60	11
„ bituminöse (Desprez)	60	11
Braunkohle, bituminöse, Holz, Br. u. Pechkohle	60	10
Braunkohle, gemeine (Precht)	45	8
„ malmige	35	6
Steinkohlen-Kohls, beste (Precht)	65	12
Braunkohlen-Kohls, beste (Precht)	70	12 1/2
Torf, besser	30	5 1/2
Torfkohle, beste (Precht)	64	11 1/2
Kohlenwasserstoffgas (Precht)	76	14
Wasserstoffgas (Desprez)	236	14 1/2

Bei 0° und dem Barometerstande von 28" gehen 11 1/2 Kubikfuß Luft auf 1 preuß. Pfund. Nach der vorstehenden Tafel würden zur Verbrennung eines Pfundes gedörnten Holzes etwa 6 x 11 1/2 oder 70 Kubikfuß atmosphärische Luft von 0° erforderlich sein. Ist die Luft von höherer Temperatur, mithin ausgedehnt, leichter, so ist natürlich auch eine größere Zahl von Kubikfuß Luft notwendig. Ueberhaupt ist die hier in der vierten Spalte angegebene Luftmenge die geringste, die zur Verbrennung hinreicht. In der Praxis geht weit mehr auf, weil die Luft in Verbindung mit dem brennenden Körper niemals ganz ihren Sauerstoff absetzt, sondern einen mehr oder minder großen Theil davon zurückhält und damit als eine, nur an Sauerstoff ärmere Luft in den Rauchfang entweicht. Eben so ist die in der zweiten Spalte angegebene Wärmemenge die größte, welche das Brennmaterial zu entwickeln im Stande ist, und welche bei den gewöhnlichen Heizungen niemals ganz nutzbar gemacht werden kann, weil das Brennen des Brennstoffes ohne Luftzug oder Luftwechsel nicht möglich ist. Die aus dem Heizapparat entweichende Luft muß notwendig heiß sein und deshalb führt sie ebenso einen Theil der Wärme mit sich fort. Die von dem Feuerherde aufsteigende Luft hat bei der Verbrennung der fehligen Körper bei gleicher Temperatur ihren Umfang nicht oder nur unbedeutend verändert, da das Sauerstoffgas, wie wir gesehen haben, ganz oder zum Theil sich durch die Verbrennung in Kohlenäure umgewandelt hat, ohne dabei seinen Umfang beträchtlich zu verändern. Nehmen wir nun, um diesen Wärmeverlust zu bestimmen, vor der Hand an, der Brennstoff verbrauche die in der Tafel angegebene Luftmenge, also für 1 Pfund gedörntes Holz 6 Pfund Luft, und diese Luft entweiche aus dem Feuerherde da, wo sie nutzbar zu erwärmen aufhört, mit einer Temperatur von 150° C. in den Rauchfang, so wird, da die eigenthümliche Wärme der Luftarten für gleiches Gewicht ein Viertel von der des Wassers ist, die Wärme, welche mit den 6 Pfd. auf 150° C. erhitzter Luft davon geht, so viel betragen, als zur Erwärmung von  $\frac{6 \times 150}{4} = 225$  Pfund Wasser um 1° C. hinreicht, also um  $\frac{225}{100} = 2\frac{1}{4}$  Pfund Wasser von 0° bis 100° zu erwärmen, welches  $\frac{2\frac{1}{4}}{35}$  oder fast 1/15 der gesammten Wärme ausmacht. Nun ist aber, wie ich vorhin andeutete, die in das Feuer strömende Luft stets viel größer, als die gerade zum Verbrennen notwendige; sie kann für die gewöhnlichen sorgfältig eingerichteten Apparate wenigstens auf das Doppelte angenommen werden; folglich beträgt der durch den Luftzug entstehende Verlust bei solchen Feuerungen  $\frac{4\frac{1}{2}}{35} = \frac{9}{70}$  oder fast 1/7 der gesammten Wärmemenge, was man bei gut angelegten und gut unterhaltenen Kesselfeuerungen als den geringsten Verlust ansehen kann. Dieser Verlust wird in allen jenen Fällen größer, in welchen die abgeführte Luft viel heißer durch die Esse entweicht; er beträgt  $\frac{9}{14}$  wenn die Feuerluft 250° heiß ist; er beträgt  $\frac{9}{7}$  wenn die austretende verbrannte Luft 500° C. heiß ist und die zugeführte Luft zur Hälfte verbrannt wird; zieht aber die dreifache Luftmenge durch das Brennmaterial, so wird der Verlust bis auf nahezu 2/3 der ganzen Wärmemenge steigen. Ich habe hierbei den möglichen Verlust an Wärme durch die Strahlung und durch die Ableitung von den Ofenwänden noch nicht berücksichtigt. Die Wärmeverluste steigen sich ferner mit der Zunahme der Hitze, welche erzeugt wird, weil in solchen Fällen die Luft mit einer höheren Temperatur entweichen muß. Dieser Verlust ist z. B. größer, wenn in einem Dampfessel Dämpfe von 200° C. erzeugt werden sollen, als bei Dämpfen von 100° C. Bei letztern kann die erhitzte Luft mit 100° C. oder wenig darüber die Kesselschläuche verlassen, im ersten Falle muß sie mindestens 200° C. heiß sein, damit sie nicht einen Theil der Kesselschläuche wieder abkühle. Am größten wird daher dieser Verlust, wenn ein Körper, z. B. ein Eisenstück, in einem Feuerherde mit Kohlen, z. B. in einer Schmiedesse, glühend gemacht werden soll; denn damit hier das Glühen erfolge, muß die Luft mit einer noch stärkern Glühigkeit entweichen. Wenn z. B. beim Verbrennen von 1 Pfund Kohle nach

unser Tafel 11 1/2 Pfund Luft erfordert werden, so erhält diese Luft eine Temperatur von  $\frac{73 \times 100 \times 4}{11\frac{1}{2}} = 2539$ ° C., und wenn die doppelte Menge verbraucht wird, d. h. wenn dem Feuer die doppelte Luftmenge zugeführt wird, von  $\frac{73 \times 100 \times 4}{23} = 1269$ ° C. Entweicht nun die Luft bei dem Glühen des Körpers z. B. des eingelegten Eisenstücks in der Esse mit einer Temperatur von etwa 800° C., so wird sonach auf die Erhitzung des Eisens nur  $\frac{800}{1279}$  oder 1/3 der ganzen Wärmemenge nützlich verwendet.

Die sehen, daß es im Wesentlichen zwei Umstände sind, welche die Wirkung der Brennmaterialien beeinträchtigen: Die Zuführung der überflüssigen Luft und die Entweichung der Feuerluft aus dem Feuerherde. Beide Umstände sind von der Art, daß sich in der Regel durch die Vermeidung des Nachtheiles aus dem einen jener aus dem andern vergrößert. Denn verbindet man den Luftzug, damit die Luft mit geringerer Temperatur in die Esse trete, so wird durch das schwach brennende Feuer zu wenig Sauerstoff aus der Luft genommen und es zieht von letzterer wieder eine größere Menge als Kohlenoxyd oder Kohlenkünst durch den Feuerherd in die Esse und dicke, schwarze Rauchwolken kündigt an, daß die Verbrennung eine unvollständige war. Wird dagegen ein lebhaftes Feuer unterhalten, wobei dann die zuströmende Luftmenge die geringste wird, weil bei einer lebhaften Gluth die Luft am meisten Sauerstoff an den Brennstoff absetzt, so tritt die Luft wieder mit höherer Temperatur in den Rauchfang.

(Fortsetzung folgt.)

**Landwirthschaftliches.**

— Raumburg a. S., den 8. Juni. Die Ausfichten auf eine recht gelungene Dörrernte fangen an, wenn nicht ganz zu schwinden, doch gemäßigt sich zu trüben. Es reichlich die Bäume aller Dörrernte aus angelegt haben, legt sich man die kleinen werdenden Früchte zum Theil wieder herabfallen. Die Spannsraupe hat sich eingestellt und richtet namentlich in den Eßlern größte Verheerung an, auch die Wälder werden richtig migenommen, so daß viele Bäume schon wieder ganz blätterlos dastehen. Dagegen ist die Ähre des Roggens schon so weit vor, daß sie an verschiedenen Orten bereits in voller Blüthe zu sehen ist. Wenn die gewaltigen Regengüsse, die jetzt fast jeden Tag in nur kurzen Pausen einander folgen, keinen Nachtheil bringen, so läßt sich eine reiche gute Roggenerte versprechen. (M. 3.)

— Aus Franken, d. 4. Juni. Die Fruchtfelder stehen in einer Ueppigkeit, wie man sich seit Jahren nicht mehr erinnern kann; das Winterernte hat bereits Manneshöhe, Palm und Achte verspricht fräftig zu werden, und wartet nur des Sonnenscheins, um die Blüthe auszureifen. Weizen steht sehr üppig, so daß er, um nicht zu hoch zu werden, fastirt werden mußte; Hafer kam spar zur Saat; über ihn läßt sich vorerst kein Prognostikon stellen; besser sieht die Gerste aus. Weizen wachsen rasch auf, in einigen Wochen schon bei anhaltendem Sonnenschein sind sie mädelreife. Futtertrücker hat der warme Strichwegen merkwürdig emporentrieben. Naps ist ungleich aufgegangen, hat hier und da Schwaden gebildet, doch erscheint die Blüthe im Ganzen ziemlich gleich.

**Wollbericht.**

Alle über den Breslau er Wollmarkt eingehenden Berichte schildern dessen Verlauf als ganz außerordentlich günstig. Die von Anfang eingetretene Preis-erhöhung (bei Wollen von 70 - 90 Lbr. 10 - 12 Lbr., die feineren und hochfeinen Wollen 4 - 6 Lbr. betragend) war so stehend, daß sich Käufer und Verkäufer rasch einigen und die Woll nur die Stadt zu passiren brauchte. Die Folge war, daß der Markt am 7. Juni, an welchem Tage er beginnen sollte, fast zu Ende war.

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Juni.**
- Kronprinz:** Die Hrn. Parif, v. Ledmann u. v. Macwall a. Wien. Die Hrn. Kauf. Haardt a. Kempt, Kist a. Bremen, Seewald a. Hamburg, Kuhflast a. Breslau, Veiter a. Köln.
- Stadt Zürich:** Hr. Confessoral-Präsident v. Mittelstedt m. Fam. a. Stettin. Hr. Rent. v. Coldig a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Samanski a. Bromberg. Die Hrn. Kauf. Reinhardt u. Warkter a. Berlin, Künzle a. Vöngers, Fez a. Frankfurt, Wiedermann a. Annaberg.
- Englischer Kol:** Die Hrn. Kauf. Fischer a. Berlin, Kirschner a. Koburg. Hr. Parif, v. Nagel a. Stettin. Hr. Insp. Kummer a. Eisenach. Hr. Gutsbes. Boyer a. Ebersfeld.
- Goldener Löwe:** Hr. Handl. Reihard a. Wolinitzsch. Hr. Buchhändler Richter a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Reinemann a. Gröbzig, Ritter a. Naumburg. Hr. Fabrit. Hoffmann a. Königberg. Hr. Dsten. Sander a. Gabelberg.
- Stadt Naumburg:** Hr. Vicar Steinrück a. Alstedt. Hr. Amtm. Herrsch a. Wehndorf. Hr. Aukar Wohlgeborn, Hr. Faktor-Diro u. die Hrn. Bauer Duro u. John a. Fernburg. Hr. Pred. Wolf a. Magdeburg. Hr. Forst-Kand. v. Ehmer a. Brandenburg. Hr. Rent. Wille a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schrader a. Chemnitz, Girt a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Rinnebeck a. Nordhausen, Müller a. Suhl, Hrs. a. Eschfurt.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Wolf a. Stettin, Schneider a. Leipzig, Berg a. Magdeburg, Richter a. Dessau. Die Hrn. Parif. Mund a. Dresden, v. Stahl u. v. Lubendrodt a. Wien. Hr. Baron v. Kleinschreiber u. Dr. Oberger. Alteser v. Schmerfeld a. Kassel. Hr. Baron Globig u. Hr. Anwalt Ederländerger a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Rittergutsbes. Graf v. Beth a. Wien, Hoff v. Beyer a. Badernitz. Hr. Rent. v. Sachwig a. Weisenfels. Hr. Kammerherr v. Globig a. Dresden. Frau Rent. de. Weibern a. Bamberg. Die Hrn. Rent. Waller a. Arab, Pöhlert a. Wien. Hr. Kaufm. Wurlinghaus a. Radegast. Hr. Parif. v. Biederstein a. Perersburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	9. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zugemittel.
Einfuhr	331,95	Par. F.	334,75	Par. F.	334,77
Dunkelheit	6,13	Par. F.	5,91	Par. F.	5,91
Relat. Feuchtigk.	95	pCt.	75	pCt.	91
aufwärts	13,8	Gr. Km.	16,3	Gr. Km.	13,6
	13,8	Gr. Km.	16,3	Gr. Km.	14,6

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0° C. reducirt.

# Bekanntmachungen.

Behufs der Todeserklärung nachbenannter, seit länger als 20 Jahren nachrichtslos abwesenden Personen, als:

- 1) des Schuhmachergesellen **Friedrich Wilhelm Müller** von Pegau,
- 2) des Zuckerbäckergesellen **Johann Friedrich Christoph Weppermüller** von Hellbrungen,

und  
3) des Handlungsdieners **Johann Friedrich Münch** von Pegau,

ingeleichen zur Ermittlung der unbekanntem Erben

- 4) des Leinwebermeisters **Johann Gottlob Trömel** von Pegau,
- 5) des **Gottfried Töpfer**sen,
- 6) des **Rauchfus**sen, und
- 7) des **Bettermann**sen Depositors,

welche ebenfalls weiter unten, so weit möglich, näher bezeichnet worden sind, ist Gerichts wegen, und zwar bezüglich der unter Nr. 1, 2 und 3 genannten Abwesenden auf Antrag der mutmaßlichen Interessenten derselben, im Uebrigen aber Amtshalber der Edictalproceß zu eröffnen beschloffen worden.

Es werden daher die unter Nr. 1, 2 und 3 aufgeführten Abwesenden und im Falle ihres Todes die etwa vorhandenen Erben und Gläubiger derselben, ingleichen alle diejenigen, welche auf den Nachlaß des unter Nr. 4 genannten Verstorbenen als Erben oder Gläubiger, und auf die unter Nr. 5, 6 und 7 angegebenen Depositen, als ursprüngliche Eigentümer, deren Erben, Cessionare oder sonstige Rechtsnachfolger, und überhaupt aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, und zwar die Abwesenden unter der Warnung, daß sie außerdem für todt geachtet, und das ihnen zuständige Vermögen ihren sich anmeldenden Erben oder Gläubigern ausgeworfen werden solle, dagegen die Erben und Gläubiger dieser Abwesenden, und das unter Nr. 4 genannten Verstorbenen, sowie die Interessenten an den unter Nr. 5 bis mit Nr. 7 angegebenen Depositen bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Ansprüche von den betreffenden Verlassenschaften und Depositen hierdurch öffentlich und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechtswohltat der Wiedereinkung in den vorigen Stand Gerichtswegen geladen

**den 10. September 1853**

zu rechter Gerichtszeit vor uns an Stadtgerichtsstelle allhier persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu beschleunigen, darüber mit dem bestellten Contradictor rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und Johann

**den 24. October 1853**

der Acteninrotulation, und

**den 23. December 1853**

der Publication eines rechtlichen Erkenntnisses, mit welcher rüchlich der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gewärtig zu sein.

Im Uebrigen haben auswärtige Betheiligte zu Annahme künftiger Ladungen bei 5 Thaler Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Stadtgericht Pegau, am 13. April 1853.

Auerbach, Stadtr.

## Nachrichten

über die vorsehend unter Nr. 1 bis 4 bemerkten Personen und deren Vermögensverhältnisse, ingleichen über die Depositen unter Nr. 5 bis 7.

1) Der Schuhmachergeselle **Friedrich Wilhelm Müller**, am 30. December 1807, in Pegau geboren, ist im December 1827 auf die Wanderschaft gegangen, und hat seitdem nie wieder Etwas von sich hören lassen. Sein Vermögen besteht in 167  $\text{R} \text{p} 11 \text{ g} 4 \text{ s}$ .

2) Der Zuckerbäckergeselle **Johann Friedrich Christoph Weppermüller**, am 8. November 1799 zu Hellbrungen geboren, ist seit 1828, wo er in Hamburg in Arbeit gestanden, verschollen. Sein Vermögen besteht in einem noch nicht quantificirten Erbtheile, welcher ihm aus dem Nachlasse seiner Schwester, Christiane Marie v. Penndorf allhier, ab intestato zugefallen ist.

3) Der Handlungsdiener **Johann Friedrich Münch**, am 8. Februar 1807 zu Pegau geboren, ist im Monat März 1833 nach Amerika ausgewandert und hat seitdem über sein Leben und seinen Aufenthalt keine Nachricht an seine Angehörigen gelangen lassen. Sein Vermögen besteht in 677  $\text{R} \text{p} 13 \text{ g} 8 \text{ s}$ .

4) Der Leinwebermeister **Johann Gottlob Trömel** zu Pegau, ist am 10. April 1814 verstorben, ohne bekannte Erben zu hinterlassen. Sein Nachlaß beträgt 11  $\text{R} \text{p} 1 \text{ g}$ .

5) **Gottfried Töpfer** aus Naumburg Depositor, ursprünglich in 26  $\text{R} \text{p} 1 \text{ s}$  Convog. bestehend, ist am 21. Januar 1780 und 20. Mai 1781 an den Stadtrath zu Pegau unter der Bezeichnung: Birnersche Hausaufgelber, eingezahlt worden, und beträgt gegenwärtig 36  $\text{R} \text{p} 12 \text{ g} 2 \text{ s}$ .

6) weil. **Rauchfus**en zu Pegau Depositor ist am 2. December 1791 unter der Bezeichnung: Rauchfus'sche Hausaufgelber im Betrage von 45  $\text{R} \text{p} 12 \text{ g} 4 \text{ s}$  Convog. an den Stadtrath zu Pegau eingezahlt worden, und beträgt gegenwärtig 79  $\text{R} \text{p} 24 \text{ g} 2 \text{ s}$ .

7) Das **Bettermann**se Depositor ist im Jahre 1796 beim Stadtgericht zu Pegau bereits vorhanden gewesen. Der Inhaber derselben hat wahrscheinlich **Christian Friedrich Bettermann** geheißen. Sein ursprünglicher Betrag von 27  $\text{R} \text{p} 16 \text{ g} 2 \text{ s}$  Convog. hat sich durch die Verwaltung auf 39  $\text{R} \text{p} 6 \text{ g} 6 \text{ s}$  erhöht.

Weitere Nachrichten über die Entstehung dieser drei Depositen mangeln.

Im Auftrage des Hrn. Gutsbesizers **Muckwitz** zu Schlettau habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der zu seinem Gute gehörigen, in Schlettauer Flur gelegenen, an die Gerbher Aue grenzenden Wiese, von ungefähr 20 Morgen, einen Termin auf

**Mittwoch den 29. Juni d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

im Gasthose zu Schlettau anderaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. — Der Verkauf soll im Einzelnen erfolgen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 10. Juni 1853.

Der Justiz-Rath  
**Fritsch.**

## Obst-Verpachtung.

Die Süß- und Sauerkirschen auf den Lettewiger Bermen und Topf-Grund bei Mückeln sollen Sonntag den 12. Juni Nachmittags um 3 Uhr in dem Mückel'schen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Lettewig, den 8. Juni 1853.

Der Orts-Vorstand.

## Obstverkauf.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Helta soll

**Sonabend den 18. Juni d. J.**

Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Der Schulze **Dachold.**

## Kirchenverpachtung in Cisleben.

Am Sonnabend den 18. d. Mts. Nachmitt. um 2 Uhr soll im Steinmeyer Grunde die diesjährige Kirchengenernte, an Süß- und Sauerkirschen, des Kaufmanns Hrn. **Nothborn**, gegen folgende baare Bezahlung, bei günstiger Witterung in den Plantagen selbst, bei ganz schlechtem Wetter aber in der Wohnung des Unterzeichneten, meistbietend verpachtet werden.

Otto, Auctionator.

## Anzeige eines Gutsverkaufs.

Das unterzeichnete Comtoir ist mit dem Verkaufe eines sehr ansprechenden Gutes, welches nur  $1\frac{1}{2}$  Stunde von einer Residenzstadt entfernt, höchst angenehm gelegen ist, beauftragt. Dasselbe besteht außer neuen, symmetrisch aufgeführten Gebäuden, worunter ein geschmackvolles Herrenhaus, in einem Areal von über 320 Morgen, welches in 220 Morgen Acker, — Akeboden — 3 Mrg. Garten, 40 und einige Mrg. Wiesen, 23 Mrg. Holz, 17 Mrg. Weide, Fischteiche u. zerfällt. Auch eine ergiebige Jagd ist vorhanden. Durch regelmäßige Milchlieferung nach der Stadt kann eine baare Einnahme von jährlich 800 bis 1000  $\text{R} \text{p}$  erzielt werden. Es wird übergeben mit vollständigem Vieh- und Wirtschaftszinventar — ersteres umfaßt auch eine Schäferei — und diesjähriger Ernte gegen eine Anzahlung von 6 bis 12,000  $\text{R} \text{p}$ . An Selbstkäufer erfolgen weitere Mittheilungen pünktlich und kostenfrei durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

## Ritter- und Landgüter sind in

Auswahl zu verkaufen. **Zwei erste Lich-Verwalter**, sehr gut empfohlen, suchen Stellen durch **H. Linn** in Halle, Nr. 1386.

Ein vor 4 Jahren neu erbautes Haus mit 8 größtentheils tapezerten Stuben, 11 Kammern, 3 Küchen und allen Bequemlichkeiten steht zum Verkauf. Zu demselben kann auch ein 18 Fuß langer und 32 Fuß breiter Fied, als Garten oder Vorplatz, nebst einem 16 Fuß langen und 16 $\frac{1}{2}$  Fuß tiefen Seitengebäude, welches leicht als Wohnung eingerichtet werden kann, mit wenig Anzahlung verkauft werden. Das Nähere Nr. 1737.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabfluße der Bank für 1852 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

**55 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Anteil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschusses, sofort ausbezahlt erhalten. Die ausführlichen Feuerversicherungsregeln zur Rechnung liegen zur Einsicht der Teilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizubereitwillig desfallige Auktant und vermittelt die Versicherung.

Halle a/S., im Mai 1853.

**Ed. Benold.**

Ein alter Kutschwagen ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei **Dr. Graefe**, Siebichensteiner Allee.

Ein praktischer, mit guten Zeugnissen versehener Verwalter findet zu **Johannis** Stellung auf dem Rittergute **Hohenturm**.

# Herren- u. Knabenhüte empfiehlt G. Pfahl jun., Schmerstr. 480.

Ein Wort über die Zahnpasta des Herrn **Dr. Suin de Boutemard**, Arzt in Rheinsberg.

Ich habe diese viel gerühmte Zahnpasta nun an mir selber versucht, und kann daher aus eigener Erfahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein Paar lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir dasselbe oft ganz verleideten, veranlaßt; das sie umkleidende Zahnfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekennen, daß schon nach dreimaligem Gebrauche dieses Mittels der letztere Uebelstand gänzlich gehoben war, und jetzt nach achtägiger Anwendung — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahnpaste nicht auf ein starkes Reiben derselben mit der Bürste ankommt, weil die ausfließende Eigenschaft jener alle Unreinigkeiten bald beseitigt, so rathe ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnfleisch selbst reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt. Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Pasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man mit einem Päckchen vollkommen ein halbes Jahr ausreichen kann, denn ein dreimaliges Hin- und Herreiben mit der nachgemachten Bürste auf dem Rücken reicht hin, um so viel Masse darauf zu bringen, daß sogleich beim Reiben der Zähne hin und her ein dicklicher Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken hindurchdringt.

Freinsfurt, den 9. August 1852.

**Dr. Brosius**, Königl. Kreis-Physikus.

In Halle in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Päckchen à 12 Sgr. und 6 Sgr. nur vorräthig bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt Nr. 543.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger, jedoch militärfreier Beamter, der sofort oder zu Johanni d. J. antreten kann, erfährt das Nähere deshalb beim Thierarzt **Nichter** in Eisleben.

Ein anerkannt tüchtiger Braumeister, in den besten Jahren, versehen mit den vorzüglichsten Zeugnissen, fäctionsfähig, sucht zum sofortigen Antritt oder Michaelis Engagement durch **Ebert & Comp.**, Martinsberg Nr. 1535 — 53.

Ein Capital von 5800  $\mathcal{R}$  wird auf ein hiesiges Grundstück zu  $\frac{4}{5}$  Prozent als alleinige Hypothek zum 1. October d. J. gesucht. Selbstdarlehner erfahren das Nähere bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

In einer Kreisstadt Thüringens ist ein nett eingerichtetes Destillations-Geschäft mit sämtlichen Waarenvorräthen und Mobilien gegen einen billigen Preis wegen anderweiter Placierung des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auf gefällige Nachfragen geschehen die näheren Mittheilungen durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

## Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, sucht auf einem Rittergute ein Unterkommen durch **Carl Paecholdt** in Halle.

Ein junger Mann, der eine vorzügliche Handschrift schreibt und auch sonst gute Schulkenntnisse besitzt, sucht unter anspruchsvollen Bedingungen Beschäftigung in hiesiger Stadt. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

Meine werthen Kunden mache besonders aufmerksam auf eine jetzt empfangene Partie **Neue Matjesheringe**, die äußerst fett und sehr fein von Geschmack sind; billigt empfiehlt diese **Boltze**.

## Grasbutter

in verschiedenen Sorten, wie auch frische Schmelzbutter empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt die Butterhandlung von **Fr. Aug. Verschmann**, Ober-Leipzigerstraße Nr. 1649, Markt Nr. 822.

## Schweizerkäse

in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  Laiben und ausgeschnitten offerirt billigt **Fr. Aug. Verschmann**, Ober-Leipzigerstraße Nr. 1649, Markt Nr. 822.

## Mützen

für Herren und Knaben, neuester Façon, von verschiedenen Sommerstoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Jud. Hugo**, große Klausstraße Nr. 935, erster Laden vom Markt aus.

Drei Trommeln, zwei Signalthörner und ein Bataillonsflock nebst Zubehör, alles im besten Stande, stehen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **L. Hertel**, Schneidemeister, Petersberg Nr. 1420.

## Schaaf-Verkauf.

Auf dem Rittergute **Scortleben** bei Weissenfels stehen circa 300 Stück Schaaf, theils zur Zucht, theils zur Mast brauchbar, vom 21. bis zum 25. dieses Monats zum Verkauf. **Trenkmann**.

**Dietrich**, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

## Pferde-Verkauf.

Einen Hengst, 3 Jahr alt, und 2 Wallachen, sämmtlich von Farbe braun, verkauft veränderungshalber **Mädler** in Eisen.

Gute lagerhafte Sandbruchsteine sind fortwährend zu haben in meinem Steinbruche bei Börmlitz, und werden auf Bestellung an jede beliebige Stelle zu Wasser angefahren. Bestellungen nimmt an **Curich** in Böllberg.

Zwei und eine halbe Klafter eichenes Brennholz stehen zum Verkauf bei **Curich** in Böllberg.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schuhmacher-Meister **Lindner**, Geißstraße Nr. 1132.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Mannsell findet auf einem Rittergute in der Nähe von Halle zu Johannis Stellung. Wo? zu erfragen bei Herrn **Ed. Stückrath**.

Ein anständiges Mädchen von gesetztem Alter sucht zu sofortigem Antritt oder zum 1. Juli eine Stelle als Wirthschafterin in einer städtischen Haushaltung. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ich bin willens, mein Haus, Ober-Leipzigerstraße Nr. 1612, aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, Vorhall, Brunnenwasser, Hof und Gärten. Halle, den 9. Juni 1853. **F. Grohmann**.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein siebenjähriges, braunes, gesundes Pferd steht bei mir zum Verkauf.

**C. Burthardt** in Ober-Deutschenthal.

10001 Nr. 11884  
11903-11904  
11905-11906  
11907-11908  
11909-11910  
11911-11912  
11913-11914  
11915-11916  
11917-11918  
11919-11920  
11921-11922  
11923-11924  
11925-11926  
11927-11928  
11929-11930  
11931-11932  
11933-11934  
11935-11936  
11937-11938  
11939-11940  
11941-11942  
11943-11944  
11945-11946  
11947-11948  
11949-11950  
11951-11952  
11953-11954  
11955-11956  
11957-11958  
11959-11960  
11961-11962  
11963-11964  
11965-11966  
11967-11968  
11969-11970  
11971-11972  
11973-11974  
11975-11976  
11977-11978  
11979-11980  
11981-11982  
11983-11984  
11985-11986  
11987-11988  
11989-11990  
11991-11992  
11993-11994  
11995-11996  
11997-11998  
11999-12000

## Englisch plattirt

werden bei Unterzeichneten alle Gegenstände, welche sich dazu eignen. Kutschbeschlüge, Geschirre, Reitzeuge werden auf Bestellung schnell ausgeführt von **Schäfer & Sohn**, Halle, Dachriggasse Nr. 988.

Alle Arbeiten in Neussilber, Tombak u. Messing, so wie deren Vergoldung und Verfilberung, werden bei uns sauber und schnell besorgt; auch alle Reparaturen in vorbenannten Metallen nehmen wir sehr gern an.

**Schäfer & Sohn**.

Soeben erschien und ist in der

## Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle

zu haben:

**Uebersichtskarte der Rübenzucker-Industrie sowie der Zuckerproduction der ganzen Erde von Dr. Eduard Stolle.** Preis  $\mathcal{R}$  2. 20  $\mathcal{S}$ .

Leere Trac-Booths, Kumpfsüde, Bordeauxer Wein-Drucke, Nordhäuser u. Quecksilberbranntweinsässer, große und kleine Kisten verkaufen **W. Fürstenberg & Sohn**.

**Stärke-Glanz** von Clotten in Gölz, das Duzend Tafeln 1  $\mathcal{R}$  3  $\mathcal{S}$ , in der Niederlage von **W. Fürstenberg & Sohn**.

Um Irrungen vorzubeugen, zeige ich hierdurch an, daß ich in das gr. Steinstr. Nr. 83 unter der Firma **Jul. Zimmermann & Comp.** etablirte Geschäft nicht eingetreten bin. Halle, den 8. Juni 1853.

**F. Jerichow**.

**Bockbier** im „Preussischen Hof“ vor dem Leipziger Thore bei **G. Küster**.

**Stroh** verkauft **Ackermann jun.** in Dederstedt.

**Kalk** ist am 11. und 12. huj. in der Brachwitzer Ziegelei zu haben.

**Gesellschafts-, Gemüse- und Lustgärten** sind zu verkaufen durch **A. Kuckenburg**, Nr. 985.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr ist meine geliebte Frau nach halbjährigem Schweren körperlichen Leiden ruhig entschlafen. Allen Freunden und Bekannten dies zur Nachricht. Halle, den 10. Juni 1853.

**G. Kaiser**.

